

**Matthias Wörther**

## Sofies Welt

Arbeitshilfe zum Spielfilm  
'Sofies Welt'. Katholisches Filmwerk.  
Frankfurt 2000.

### 1. Stabangaben

Spielfilm, fbg, 113 min, Norwegen 1999  
Produktion: Norsk Rikskringkasting  
(NRK), Sveriges Television (SVT)  
Regie: Erik Gustavson  
Buch: Jostein Gaarder, Petter Skavlan  
(nach dem gleichnamigen Buch von Jostein Gaarder)  
Kamera: Kjell Vassdal  
Musik: Randall Meyers  
Ton: Petter Fladeby  
Darsteller: Silje Storstein (Sofie Amundsen), Tomas von Brömssen (Alberto Knox), Andrine Saether (Sofies Mutter), Björn Floberg (Major Albert Knag), Arne Haakonaasen Dahl (Georg), Edda Trantum Grjotheim (Jorunn)

### 2. Kurzcharakteristik

Filmische Umsetzung des Bestsellers 'Sofies Welt' von Jostein Gaarder. Sofie lernt im Laufe ihrer philosophischen Abenteuer entscheidende Stationen der Entwicklung des europäischen Denkens kennen. Begleitet wird sie dabei von Alberto Knox, ihrem geistigen Mentor. Beide, so stellt sich heraus, sind Gestalten aus der Fantasie von Major Albert Knag, der sie erfunden hat, um seine Tochter Hilde mit Hilfe einer unterhaltsamen Erzählung zum Philosophieren anzuregen und ihr einen ersten Einblick in philosophische Grund-

fragen und die verschiedenen Antworten darauf zu geben.

### 3. Inhalt

Ein hochrangiger UNO-Offizier sitzt an seinem Laptop und schreibt. Vor seinem Fenster eilen Soldaten hin und her. Neben ihm steht das Bild seiner Tochter Hilde. Wie sich allmählich herausstellen wird, handelt es sich um Major Albert Knag, der sich mit einem Kontingent norwegischer Soldaten im Libanon befindet. Was er schreibt, ist ein Geschenk für seine Tochter, der er zu ihrem fünfzehnten Geburtstag in fortlaufenden Briefsendungen einen Roman über die Geschichte der Philosophie schicken möchte. Zu diesem Zweck hat er Sofie, ein Spiegelbild seiner Tochter, und den 'Reisebegleiter' Alberto Knox als Alter Ego seiner selbst erfunden, die er zusammen auf die Reise durch die Zeit schickt.

Die Reise beginnt mit einem Gespräch zwischen Sofie und ihrer Freundin Jorunn, die sich nach der Schule darüber Gedanken machen, ob das Gehirn einem Computer gleicht und ob Vögel wohl denken können. Als Sofie nach Hause kommt, findet sie im Briefkasten einen Briefumschlag mit einem Zettel, auf dem die Frage steht: "Wer bist du?". Ihre Mutter kann ihr bei der Beantwortung dieser Frage offenbar nicht weiter helfen. Zunächst ist Sofie irritiert, bis sie nach weiteren Briefsendungen begreift, dass der mysteriöse Hund, der immer wieder auftaucht, mit diesen Botschaften in Zusammenhang steht. Die zweite Frage, die ihr überbracht wird, lautet: "Woher kommt die Welt?". Aber auch darauf weiß die um Rat gefragte Mutter nichts Vernünftiges zu sagen.

Als Sofie am nächsten Tag im Philosophie-Unterricht von Herrn Jacobsen ihren Hausaufsatz über 'Das mythische Weltbild' vorlesen soll, geschieht erneut etwas zunächst Unerklärliches: Obwohl sie die Hausaufgabe nicht gemacht hat, findet sie in ihrem Heft einen ausformulierten Text vor. Zum Erstaunen des Lehrers und unter Beifall der Klasse referiert sie kompetent und von einem einsetzenden Gewitter unterstützt über die alten Vorstellungen von Göttern und die Funktion von Mythen bei der Erklärung der Welt. Auch Mitschüler George, der sich für Sofie interessiert, ist sehr beeindruckt.

Als sie nach Hause kommt, findet Sofie im Briefkasten eine Postkarte vor, die an eine Hilde Möller Knag gerichtet ist. Deren Vater gratuliert Hilde zum 15. Geburtstag und kündigt ein philosophisches Geschenk an. Sofie ist ratlos. Ihre Mutter befindet sich derweil in heller Aufregung, weil ein fremder Hund durchs Haus läuft. Es ist derselbe Hund, der in der Schule vor dem Fenster saß, als Sofie 'ihren' Aufsatz vorlas. Diesmal hat er ein Päckchen gebracht, das eine Videokassette enthält. Sofie beruhigt ihre Mutter und sieht sich dann die Kassette alleine an. Es handelt sich um eine Reportage aus dem alten Griechenland. Ein bärtiger Reporter demonstriert Platons Höhlengleichnis und ist live bei der Gerichtsverhandlung gegen Sokrates dabei, die trotz dessen überzeugender Verteidigungsrede mit seiner Verurteilung endet. Sokrates trinkt gefasst den Schierlingsbecher und stirbt.

Die nächste Botschaft, die Sofie erhält, ist von einem Alberto Knox unterschrieben. Wenn sie mehr über die Philosophie erfahren wolle, so solle sie für seinen Boten, der sie vor ihrer Tür erwarte, einen Zuckerwürfel in einen rosafarbenen Umschlag stecken. Am anderen Morgen sitzt

der Hund vor der Tür und nimmt den Umschlag entgegen. Sofie folgt ihm zu einer Waldhütte an einem kleinen See, die unbewohnt scheint. Sie findet darin einen eigenartigen Spiegel und den Ausweis von Hilde Möller Knag. Der Spiegel scheint durchlässig und Sofies Spiegelbild ihr zwar ähnlich, aber auf seltsame Weise eigenständig. Als sie ihrer Mutter die Erlebnisse in der 'Majors-Hütte', wie sie genannt wird, erzählt, schüttelt diese nur den Kopf.

Am Tag darauf bekommt Sofie einen Anruf von Alberto Knox, der sich mit ihr treffen will. Am verabredeten Treffpunkt findet sie sich plötzlich in einer großen Kirche, in der gregorianische Choräle erklingen. Die einziehenden Mönche sammeln sich um Sofie, lösen sich dann aber der Reihe nach auf, bis nur noch ein einziger übrig bleibt: Es ist Alberto Knox. Er führt sie durch das Mittelalter und erzählt ihr von Hildegard von Bingen, von Thomas von Aquin und von der großen Pest.

Erneut kann Sofie ihren Lehrer verblüffen, als sie in der nächsten Philosophie-Stunde als einzige fundiert über das Mittelalter Auskunft zu geben weiß. Vertrauensvoll folgt sie dem Hund später ein weiteres Mal zur Hütte im Wald. Dort klärt sich die Identität des Hundes: es ist eine der Metamorphosen ihres Führers Alberto, der Sofie eröffnet, sie seien beide nur Kreaturen des Majors, der sie zur Unterhaltung und Belehrung erfunden habe. Ihre Existenz sei gesichert, so lange der Major die Philosophiegeschichte für seine Tochter verfasse.

Dann setzt sich ihre Reise entsprechend dem Curriculum des Majors fort. Erste Station ist die Renaissance. Sie begegnen Shakespeare, Kopernikus, Leonardo da Vinci, Michelangelo und Gutenberg. Al-

berto gibt jeweils kurze Kommentare zu deren Bedeutung und Stellung in der Geistesgeschichte. Die nächste Etappe konfrontiert sie mit Descartes und Berkeley und der Frage nach dem Verhältnis von Geist und Materie.

Zurück in der 'Gegenwart' wird sich Sofie angesichts des Spiegels, hinter dem Hilde mit ihrer Mutter lebt, ihrer prekären Situation als Geschöpf des Majors noch stärker bewußt. Sie überlegt mit Alberto, ob es nicht möglich sein könnte, den Major zu überlisten. Aber zunächst wird sie mit Alberto in die französische Revolution versetzt. Sie lernt Rousseau und Olympe de Gouges kennen, eine Frau, die die Rechte der Frauen formulierte, aber wie viele andere der Terrorherrschaft zum Opfer fiel und hingerichtet wurde.

Ein weiteres Mal gelingt es Sofie deshalb im Philosophieunterricht ihren Lehrer durch ihre Kenntnisse zu verblüffen. Eingeschnappt verlässt Lehrer Jacobsen unter Protest das Klassenzimmer. Wenn die Schüler alles besser wüssten, benötigten sie ihn ja nicht mehr.

Nietzsche, Kierkegaard und Hegel sind die nächsten Philosophen, die auf dem Lehrplan des Majors stehen. Hegels Dialektik bringt Sofie wieder auf ihren Plan zurück, den Major zu überlisten. Sie meint, es müsse möglich sein, während Alberto vom Gegenteil überzeugt ist. Könnte es nicht eine Synthese der Gegensätze, also eine Lösung ihres Problems geben?

Bevor Sofie ihren Plan jedoch in die Tat umsetzen kann, ist eine weitere geschichtliche Station zu bewältigen. Sofie und Alberto geraten in die Wirren der Oktoberrevolution, wo Hegels Geschichtsdenken und das Kommunistische Manifest von

Marx die Welt dramatisch zu verändern beginnen.

Aus Rußland zurückgekehrt steigt endlich Sofies Feier ihres 15. Geburtstags, die nach einer Idee ihrer Mutter eine 'philosophische Gartenparty' sein soll. Während Alberto eine Rede hält, stiftet Sofie George an, mit dem Auto des Vaters von Jorunn loszufahren und es effektiv gegen einen Baum zu setzen. Im allgemeinen Tumult gelingt es Sofie und Alberto, unbemerkt von ihrem über alles wachenden Autor in die Hütte am Wald zu gelangen und durch den Spiegel in die Welt von Hilde Möller Knag hinüber zu wechseln.

Nachdem auf dem Weg dorthin die Stationen ihrer philosophischen Reise in umgekehrter Reihenfolge noch einmal an ihnen vorbei gezogen sind, landen sie im Kleiderschrank von Hilde Möller Knag. Es ist ihr fünfzehnter Geburtstag, an dem auch ihr Vater aus dem Libanon zurückkehrt und sie das letzte Kapitel seines Geschenkes lesen kann. Sofie und Alberto beobachten unbemerkt und für ihre realen Vorbilder nicht wahrnehmbar das Wiedersehen und die letzte Station der väterlichen Philosophie-Geschichte. Albert spekuliert mit seiner Tochter Hilde angesichts des nächtlichen Sternenhimmels über die Entstehung des Universums und den Urknall.

Dann verlassen Sofie und Albert die reale Welt und kehren dorthin zurück, wo sie von nun an unsterblich sein werden: In das Reich der Ideen.

#### 4. Gestaltung

'Sofies Welt' bettet die philosophischen und geschichtlichen Exkurse in eine breit

ausgeführte Rahmenhandlung ein: Sofies und Albertos Abenteuer und deren Versuch, der Allmacht ihres Autors Major Knag zu entkommen. Die 'eigentliche' Wirklichkeit, d.h. die Realität der Gegenwart, ist also erst durch Hilde und ihre Eltern repräsentiert und fasst die Handlung um Sofie und Alberto in einen weiteren Rahmen. Der Spiegel in der Hütte des Majors stellt die Schnittstelle zwischen den Welten dar, die durch den zweifachen Gang durch den Spiegel miteinander verknüpft werden.

Hat man die Zuordnung der verschiedenen Ebenen verstanden, erscheint die Struktur schlüssig. Der Weg Sofies und Albertos in den Kleiderschrank Hildes am Ende des Films stellt eine Zusammenfassung dar, in der die zentralen Passagen ein zweites Mal Revue passieren.

Der Film ist vor allem in den historischen Sequenzen (Renaissance, Französische Revolution usw.) sehr aufwendig inszeniert und spielt gelegentlich auf große Vorbilder an (etwa in der Sequenz über die Russische Revolution auf die Treppensequenz aus Eisensteins 'Panzerkreuzer Potemkin'). Er ist, was Einstellungen, Kamerafahrten und Farbgestaltung betrifft, sehr sorgfältig fotografiert und ansprechend gemacht. Im ganzen hält er ein gleichmäßiges und nicht zu schnelles Erzähltempo und bemüht sich vor allem durch den Einsatz entsprechender Musik um eine Atmosphäre der Spannung und des Geheimnisvollen, die sich bei Sofies Geburtstagsfeier löst. Den Abschluss des Films bildet ein großes Fest der historischen Gestalten und personifizierten Ideen, in deren Raum Sofie und Alberto aus der 'wirklichen' Wirklichkeit zurückkehren.

Was die Umsetzung philosophischer Aussagen in Bildkomposition oder symbolische Darstellungen angeht, verliert sich 'Sofies Welt' nie in komplizierte und erst zu deutende Arrangements, sondern verlässt sich auf naheliegende, gelegentlich sogar klischeehafte Bedeutungskonventionen (Mittelalter gleich Mönche und Gregorianik; Leonardo da Vinci gleich Mona Lisa u.a.). Von daher setzt er dem Verständnis keine größeren Hindernisse entgegen.

## 5. Interpretation

Bei einer Literaturverfilmung steht man immer vor der Frage, ob man das Buch mit dem Film vergleichen und das eine am anderen messen soll. Im Fall von 'Sofies Welt' muß man Buch und Film wohl als sich ergänzende und aufeinander zugeordnete Medien betrachten, wobei jeweils unterschiedliche Akzente gesetzt sind. Während Jostein Gaarders Buch durchaus umfassend und auch immer wieder in die Tiefe führend einen Überblick über die Philosophiegeschichte und wichtige Philosophen gibt, spielt beim Film die Rahmenhandlung die entscheidende Rolle. Eine Reihe von Denkern und Denkrichtungen, die im Buch behandelt werden, tauchen im Film gar nicht auf: u.a. Demokrit, Spinoza, Kant, Darwin und Freud. Auf diejenigen, die behandelt werden, wirft der Film jeweils nur ein kurzes Schlaglicht. Dafür konzentriert er sich auf Sofie und ihren letztlich gelingenden Versuch, dem Major als dem allmächtigen Autor ihrer Geschichte zu entkommen. Dadurch bietet der Film Jugendlichen eine Identifikationsfigur an, die in verschiedenen Aspekten eine ziemlich typische Heranwachsende darstellt: Sofie ist auf der Suche nach ihrer Identität, sie findet mit

ihren Fragen bei den Autoritäten der Kindheit keinen Rat mehr, sie erlebt die Schule und den Lehrer als wenig hilfreich und in der sich andeutenden Beziehung zu ihrem Klassenkameraden George klingt das große Thema der ersten Liebe an.

Ihre Identitätssuche ist sowohl mit ihrem Spiegelbild Hilde als auch mit der Frage nach der Wirklichkeit und Wirkkraft von Ideen verbunden. Im Major und seiner für Hilde konzipierten Philosophiegeschichte verfolgt der Film eine pädagogische Linie. Sie zeigt nicht nur ein etwas idealisiertes Verhältnis zwischen Vater und Tochter, sondern es geht ihr vor allem um den Erweis, dass man sein Leben nicht verstehen kann, wenn man nicht weiß, was es an Vorstellungen über die menschliche Existenz gibt. Der Vater verfolgt die Absicht, Hilde in einen entscheidenden Aspekt des Lebens einzuführen: Die Bedeutung der Reflexion.

'Sofie' dagegen ist der Versuch, eine Idee oder Ideen überhaupt anschaulich zu personifizieren. Hier liegt die philosophische Hauptaussage des Films: Ideen besitzen Realität. Einmal einem menschlichen Gehirn entsprungen, erlangen sie eine Form der Unsterblichkeit und lassen sich nicht wieder einfangen und beschränken. Sie wirken durch die Geschichte der Menschheit fort.

Was an konkreten Gedanken im Film transportiert wird, lässt sich um zwei Hauptpole anordnen: das Verhältnis von Geist und Materie und die Konsequenzen von Ideen in der Geschichte.

In Sofies Begegnung mit Descartes und Berkeley wird das Problem des Verhältnisses von Geist und Materie auf den Punkt gebracht: Was ist eigentlich wirklich? In welchem Sinn nehmen Menschen Wirk-

lichkeit wahr? Welche Bedeutung hat der Körper für uns? Ohne Hilde, so könnte man sagen, ist Sofie eigentlich nichts. Erst indem sie in Hildes Denken Gestalt annimmt und Einfluß gewinnt, erweist das Reich der Ideen, aus dem sie stammt, seine Realität.

Die Wirkkraft des Denkens in der Lebensgeschichte eines einzelnen und in der Geschichte überhaupt wird gleich zu Beginn des Films am Beispiel des Sokrates demonstriert. Er bleibt seinen Überzeugungen treu und setzt durch seinen Tod ein Beispiel, das bis in die Gegenwart fortwirkt. Auch die weiteren Stationen des Films zeigen immer wieder die Auswirkungen des Denkens in der Geschichte: Kopernikus zerstört das mittelalterliche Weltbild und bringt dadurch die alten Autoritäten in die Krise, in der französischen Revolution führt die Formulierung der Menschenrechte zur Entwicklung demokratischer Institutionen und in der Oktoberrevolution wird versucht, dem Gedanken der sozialen Gerechtigkeit zu gesellschaftlicher Realität zu verhelfen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass 'Sofies Welt' zwei Frauen, nämlich Hildegard von Bingen und Olympe de Gauges, ausführlicher vorstellt. Wenn Sofie ihren Lehrer Jacobsen mit ihren Kenntnissen über Olympe de Gauges verblüfft, dann ist das nicht nur eine Betonung der Tatsache, dass auch Frauen in der Geschichte des Denkens ihren Platz haben, sondern auch ein Appell, die alten Rollenklischees aufzubrechen.

Sofie, so wird im Film erklärt, leitet sich vom griechischen 'Sophia' her und bedeutet: Weisheit. Ohne die Namenssymbolik zu sehr zu strapazieren: Es war eine kluge Wahl von Jostein Gaarder, ein Mädchen zur Hauptperson des Buches

und damit auch des Films zu machen. 'Sofie' bricht nicht nur symbolisch sondern als lebendige Filmgestalt die sonst von Männern und abstrakten Begriffen beherrschte Welt der Philosophie zum Leben und zum Alltag hin auf. Sofie ist die Fragende, Aktive und Handelnde, die den zögerlichen und widerstrebenden Alberto Knox dazu bringt, etwas zu tun und sich dem Zugriff des Majors zu entziehen. Auch auf diese Weise gelingt es dem Film, sein Anliegen zu verdeutlichen: Philosophie hat mit dem Leben zu tun, sie ist nichts Abstraktes, sie ist keine Domäne der Erwachsenen und auf gar keinen Fall ist sie nur Sache der Männer. Alle sind in gleicher Weise aufgerufen, sich des eigenen Verstandes zu bedienen.

## 6. Einsatzmöglichkeiten und Lehrplanhinweise

'Sofies Welt' ist in erster Linie für Heranwachsende im Alter von etwa 14 - 17 Jahren geeignet, die sich selbst und die Welt zu reflektieren beginnen und nicht länger kindlich-naiv auf die Wirklichkeit zugehen und zugehen können. Jüngere Kinder mag die an Detektivgeschichten erinnernde Atmosphäre gefallen, sie werden die Doppelstruktur des Films und die Auflösung der Geschichte aber nur schwer verstehen. Erwachsenen, zumindest wenn sie gewisse historische und philosophische Kenntnisse besitzen, dürfte 'Sofies Welt' als relativ oberflächlich erscheinen.

- In der Schule lässt sich der Film für folgende Lehrplanziele des Religionsunterrichtes (Grundlage: Lehrpläne für Bayern) einsetzen:

Gymnasium:  
Jahrgangsstufe 11:  
Religion - Religiosität - Glaube

Auf der Suche nach Identität  
Mensch und Welt in Kunst, Literatur und Philosophie

Jahrgangsstufe 12(Grundkurs):  
Biblisches Gottesbild und moderner Mensch  
Grundzüge des christlichen Menschenbildes in der Gegenwart  
Grenzerfahrung und Sinnfrage

Realschule:  
Jahrgangsstufe 10  
Eventuell zu:  
Aberglaube, Magie u.a.: Hintergründe durchschauen, seinen Glauben begründen

Hauptschule:  
Jahrgangsstufe 10  
Höhen und Tiefen - die eigene Lebensspur entdecken

## 7. Ansätze zum Gespräch

Bei jedem Einsatz von 'Sofies Welt' wird es durch den Bekanntheitsgrad und die weite Verbreitung des Buches zwangsläufig zur Konfrontation mit der literarischen Vorlagen kommen. Es ist deshalb notwendig, sich darauf entsprechend vorzubereiten:

- man kann von vornherein den Vergleich von Buch und Film zum Thema machen und die Gespräche auf einer 'kritischen' Ebene ansiedeln, wenn klar ist, dass die Mehrheit der Zuschauer und Zuschauerinnen das Buch kennt

- man kann 'Sofies Welt' als Wiederholung und unterhaltsamen Einstieg in eine erneute und vertiefende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen der angesprochenen Themen einsetzen, wenn es sich um eine

Gruppe handelt, die vor allem an einer inhaltlichen Diskussion interessiert ist

- man kann den Film als 'Appetizer' verwenden, der auf das Buch neugierig macht, wenn es sich beispielsweise um eine Schulklasse handelt, in der Gaarders Buch in Ausschnitten oder im Ganzen besprochen werden soll

Soll der Film für sich stehen und der Vergleich mit dem Buch weitgehend im Hintergrund bleiben, bieten sich folgende Zugänge an:

- eine erste Auseinandersetzung mit den angesprochenen Philosophen und Denkrichtungen, etwa mit Sokrates oder den Thesen von Berkeley

- eine Diskussion über den im Film vertretenen Zusammenhang von Denken und Geschichte sowie die Frage nach der Wirklichkeit überhaupt und der Wirklichkeit von Ideen

- ein Einstieg über die Rahmenhandlung, die sowohl in der Identitätssuche Sofies als auch im pädagogischen Ansatz von Major Knag ein bestimmtes Ideal von Selbstfindung und Erziehung vertritt

Ist an einen intensiveren Einstieg in philosophische Fragestellungen und die Auseinandersetzungen mit den Antworten aus der Geschichte des Denkens gedacht, führt der Film unvermeidlich zum Buch zurück:

- die im Film vorgestellten Philosophen und ihr Denken lassen sich mit Auszügen aus dem Buch ausführlicher behandeln. Auch ein Rückgriff auf Originaltexte von Philosophen ist dann denkbar

- ein Vergleich des Inhaltsverzeichnisses des Buches und der im Film vorkommenden Denker und Epochen erlaubt es, Lücken und Schwerpunkte des Films zu erkennen und seine Aussagen in einen größeren Horizont einzuordnen

## 8. Weiterführende Informationsquellen

Jostein Gaarder: Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie. München und Wien 1993.

Sofies Welt. Eine interaktive Reise in die spannende Welt der Philosophie. CD-ROM. Navigo Multimedia 1996.

Website <http://www.sofies-welt.de/>  
Von Navigo, dem Herausgeber der CD-ROM, gestaltete Website mit interessanten Links zur Philosophie, Textauszügen und Denkaufgaben.